

pro-friedwald

Vertretungsberechtigte:
Horst Klatte, Günter Bauer, Klaus Johanning

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsmitglieder!**

Am 18.10.06 hat dieser Rat mit Stimmenmehrheit den Vorschlag der Gemeinde Möhnesee zur Errichtung eines Friedwaldes auf den Waldgrundstücken des Ruhrverbandes auf der Halbinsel westlich der B 229 (Arnsberger Strasse) abgelehnt. Diese Entscheidung war aus unserer Sicht vielleicht zu voreilig.

Die Begründung für die Ablehnung, die wir aus Presseberichten entnommen haben, hatte mit Überlegungen zu einem solchen Projekt wenig zu tun, vielmehr wurde dem Bürgermeister und der Verwaltung ein Fehlverhalten angelastet. Die Ablehnung und die Kommentierung in der heimischen Presse waren für uns die Ursache zur Gründung der Initiative „pro-friedwald“, denn u. E. nach hatte sich der Rat der Gemeinde mit der Errichtung eines Friedwaldes und aller damit verbundenen Möglichkeiten seien sie positiv oder negativ, noch nicht ausreichend auseinander gesetzt, um ein abschließendes Urteil zu fällen.

Erst durch die Gründung unserer Initiative hat sich eine rege, mehr oder weniger sachliche, auch emotionale, sowie politische Diskussion entwickelt; wir setzen die Kenntnis der entsprechenden Berichte in Presse, Rundfunk und Fernsehen als bekannt voraus.

Die Abstimmung im Rat wäre vielleicht anders ausgefallen, wenn diese Diskussion vor dem ablehnenden Ratsentscheid geführt worden wäre. Dann hätte der Rat – also Sie meine sehr geehrten Damen und Herren - die Möglichkeit gehabt, das Ohr am Puls der Bürger zu haben.

Das Bürgerbegehren wurde in einer öffentlichen Versammlung am 7.11.2006 ins Leben gerufen. Es wurde mit Hilfe der dazu verpflichteten Gemeindeverwaltung als gesetzlicher Rechtsbeistand der genaue Wortlaut des Bürgerbegehrens formuliert,

drei vertretungsberechtigte Bürger gewählt und die Unterschriftenaktion gestartet. Schon bei dieser Gründungsversammlung haben bereits über 70 Bürger die entsprechenden Listen unterzeichnet. Bereits am 22.Nov.2006 konnten dem Bürgermeister ca. 700 Unterschriften überreicht werden. Weitere Unterschriftenlisten erhielt die Gemeinde in der Folgezeit. Heute, am 6.Dezember 2006 liegen der Gemeinde ca. 1.300 geprüfte Unterschriften vor. Damit wurde das erforderliche Quorum von 833 Stimmen erheblich überschritten.

Dass dieses Ergebnis in so kurzer Zeit erreicht wurde - der Gesetzgeber sieht einen Zeitraum von 3 Monaten vor - zeigt das rege Interesse der Bürger von Möhnesee an der Schaffung eines Friedwaldes.

- Dank an alle Beteiligten -

Auch die Stellungnahme der evangelischen Kirchengemeinde und des katholischen Pfarrverbandes der Gemeine Möhnesee vom 24.11.2006 trägt der Diskussion um einen Friedwald in dem Gebiet der Gemeinde Rechnung:

Zitat: „ In diesem Zusammenhang haben sich die Argumente deutlich verändert. Nicht mehr finanzielle oder touristische Gesichtspunkte stehen nun im Vordergrund. Im Zuge der Diskussion der vergangenen Wochen haben wir stattdessen wahrgenommen, dass viele Menschen eine Bestattungsform suchen, die keine aufwendige Pflege nach sich zieht. Das hat seinen Grund unter anderem in der hohen Mobilität unserer Gesellschaft, die zur Folge hat, dass Kinder oder Angehörige oft weit entfernt wohnen. Wir nehmen diese Anliegen ernst...“ Zitatende.

Diese Aussagen beschreiben genau das Anliegen unseres Bürgerbegehrens. Die Forderungen der Kirchen, dass „der Verstorbene auch im und nach dem Tod seinen Namen und seine Würde behält, dass er ein Kind Gottes bleibt“ wird im geplanten Friedwald durch eine Namenstafel mit christlichen Symbolen und Texten ebenso

erfüllt wie auf jedem anderen Friedhof auch.

Wir betonen hier außerdem noch einmal, dass finanzielle oder touristische Gesichtspunkte bei unserem Bürgerbegehren keine Rolle gespielt haben. Wenn sich solche positiven Entwicklungen ergeben sollten, ist das zwar erfreulich für unsere Gemeinde, aber nicht entscheidend für unser Anliegen. Wir haben die Diskussion von diesen Fragen immer frei gehalten.

Das Bürgerbegehren möchte mit der Schaffung eines Friedwaldes in unserer Gemeinde jedem Menschen jeden Ortes die Handlungsfreiheit zugestehen selbst zu entscheiden, wie und wo er bestattet werden möchte.

Handlungsfreiheit gehört – meine sehr verehrten Damen und Herren Ratsmitglieder - zu den durch das Grundgesetz garantierten Bürgerrechten.

Dem entspricht auch die Vorgabe des Bestattungsgesetzes des Landes NRW, wonach, soweit möglich, Voraussetzungen dafür zu schaffen sind, dass Bestattungen unter Berücksichtigung des Empfindens der Bevölkerung und der Glaubensgemeinschaften, der die zu Bestattenden angehören, vorgenommen werden können.

Neben der Handlungsfreiheit wollen wir auch der Trauer ihre Individualität belassen. Zwar werden typische Trauerphasen beschrieben, doch trauert jeder Mensch individuell. Es macht daher wenig Sinn und kann sogar grausam sein, von Verlust betroffenen Menschen vorzuschreiben, wie und an welchem Ort sie zu trauern haben.

Die mit den beabsichtigten kirchlichen Planungen verbundenen Fragen sind gerade eben diskutiert worden. Die kirchlicherseits beabsichtigten Alternativen haben sicherlich für die Bürger dieser Gemeinde eine Bedeutung; sie können aber den Gedanken, der mit der Schaffung eines Friedwaldes verbunden ist nicht ersetzen.

Es ist unseres Erachtens Aufgabe der Politik, Rahmenbedingungen zu schaffen, die dem Bürger eigene Entscheidungen ermöglichen, seien diese – wie bei uns im Fall Friedwald – ethischer, moralischer oder auch finanzieller Natur. Wer hat, oder nimmt sich das Recht, sehr geehrte Ratsmitglieder von Möhnesee mündigen Bürgern die Option Friedwald in dann wohl bevormundender Weise vor zu enthalten. Freiheit ist auch die Freiheit des Andersdenkenden. Parteiliche und persönliche Befindlichkeiten oder gar moralisierende Wertungen scheinen nicht sachdienlich und sollten überdacht werden.

Noch ist es nicht zu spät zu einem Beschluss zu kommen, der weder der Gemeinde noch ihren Bürgern schadet, noch Nachteile erwarten lässt.

Wir bitten Sie deshalb, liebe Ratsmitglieder, heute ein positives Zeichen für unsere Gemeinde über alle Parteischranken hinaus zu setzen.

Bitte ersparen Sie uns allen den für die Gemeinde teuren Gang zu den Wahlurnen und stimmen Sie PRO-FRIEDWALD.